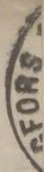


in J. N. 15780

Oesterreich.



Herrn L. Anzengruber.

B

Wien, VI.

Hofmühlgasse 2.



X. J. V. 15. 780



Hofburg, Sonntag 16 April 1882.

Mein vortlicher inzigwecktes Freund.

Ihren ersuchten hochwillkommenen Osterbrief erhielt ich gestern mit Danke hiermit bestes Dapfen. Mir ganz wollte ich Ihnen schon jetzt einen genauen Zeitpunkt für unser künftiges Wiedersehen angeben. Einstweilen kann ich aber nur Das Beharren bei einer möglichst bald vorzunehmenden Reise wiederholen und mir vorbehalten, Sie unverzüglich von meinem endlichen Aufbruch zu benachrichtigen, sobald es mir glücklich von hier herzukommen. Jedenfalls ist mirs lieb, Sie einstweilen in Wien zu wissen, was will ich ebenfalls hoffen, Das Sie mir im Mai kaum mehr auf Hofburg zu schreiben haben werden. Einstweilen können wir also unseren Postverkehr in der Schwebe belassen, bis er durch persönliches Zusammensein abgelöst wird. Sollte Dies, was mir jedoch sehr unangenehm wäre, auf Dem Herbst hin verlegt werden müssen, so wissen wir brieflich einander jederzeit zu finden.

Wie Ihnen wohl bekannt, stecke ich seit Anfang dieses Jahres in der Reaktionsphase unseres Ihnen gleichfalls bekannten "Eink Siedkrist" welche vorigen Sommer Ihnen "Liam" gebracht! Ich hatte gehofft, dem Abliegenheit mit Ende dieses Monats entziehen zu sein, — dass meine redaktionelle Beteiligung ist purem Freundschaftsdienst

gegen den Hauptredaktor, der besser als Repräsentant d. Universität an unserem  
Landtag sitzt. Nun ist mir aber Das gute Mann vor einiger Zeit  
abverankert, wodurch vielfache Verzögerungen in Das Herausgabe der  
betreffenden Monatshefte eingetreten, während ich selber Detti mehr  
in Anspruch genommen ward. So habe ich denn noch einen gan-  
zen Berg voll funktioneller Angelegenheiten zu ordnen, bevor  
ich arbeitslos wird meine Wanderreise antreten darf. Noch  
gibt ich die Hoffnung nicht auf, im Laufe des Mai von Klagen  
leben zu können; ich muss mich aber auf einen eventuellen  
Aufbruch gefasst halten, falls solcher sich als unlässlich er-  
weisen sollte, und alldann verzögere ich meine Fahrt eben  
so gern bis zum Spätherbst, um Denn in Wien die Theater  
wieder 'mitrechnen' zu können.

All diese Schwierigkeiten würden vielleicht weniger zu schaffen  
geben, wenn mir nicht zugleich ein Wohnungsverwechsel bevorstünde,  
Der wohl meine unmittelbare Anwesenheit nicht unbedingt erfordert,  
aber Daffir mancherlei Anordnungen voraussetzt, die nicht von  
meinem eigenen Fleiß und Willen allein abhängen. Auch dies  
will also ein <sup>recht</sup> Gleich gebracht sein, bevor ich an meine Reise von  
hier Dankbar kann. Ein liebliches und selbsterhaltendes  
Wäre es allerdings unerschätzbar, wenn ich jetzt in möglichster Eile  
zu meiner Exzellenz käme. Sie können also denken, Dass ich alles  
aufbringe, nicht noch länger auf Die wirkliche Lösung warten zu müssen.

Aus dem bisherigen Bericht erhellten Sie unweilich den demmaligen  
Stand meiner dramatischen Schriftsteller-Leitungen. Sie hatte meine Pläne  
der Gelüste — was einwunderlich selbiger ist — fast, weil ich die Leben-  
stigkeit der betreffenden Conceptionen in mir spüre und weil die mittel-  
wält stützhabte Veröffentlichung meines [bei der betr. Darstellung hier  
verhänger] Kontakts mit von allen Kennen Sie offenkundige Commu-  
tening eintragen. Aber zum positiven Wiedererkennen an Dies mir  
wirklich am Herzen liegende Thätigkeit, die ich so lange aus Speis  
und mancherlei Aufmunterung sowie Michwilleit vor direktem Entzage-  
nismus seitens königlicher Theater- und Regimentsverwaltungen, habe ich bisher  
nicht kommen können. Es steht mir jedoch fest, dass der Versuch  
gemacht wird, und zwar ungeachtet des Fortbestandes unserer städti-  
schen Theaterdirektion, die ich lediglich noch an einer haarsträubenden  
den Zurechtung meiner Cymbelen-Bearbeitung wieder habe erpro-  
ben müssen. Das Ding wurde in jählicher Besitzung, schludrig  
eingesandt und unpraktisch revidiert, ohne dass man mich irgend  
zu Rath gezogen, als Experiment benutzt, damit gewisse maassge-  
bende Köpfe Recht behielten in ihrem Régime, nur fran-  
zösische Lust- und Schauspiele und Deutchen (resp. Berliner)  
Passenklam zu cultiviren, weil das Publikum angeblich die  
"grossen ersten Sachen nicht mag und d. Theat. erst recht nicht."  
Nun haben sie natürlich Wasser auf ihre Mühle bekommen.  
Gleichwohl will ich schreiben, weil ich Anrecht habe von

Durch vor starker Spannung in einem sehr schlaffen Muskel — irritirte Action, nach geringe Reizbarkeit.

Stockholm aus meinem Vorken Geltung zu verschaffen. Denn ich mache  
ich mich, wie ich Ihnen bereits mehrfach gesagt, an ein Christenthema,  
vornehmlich des Lebens selber, ferner aber auch, mit solches Thema  
heute noch beliebt ist und zur Gewinnung einer Position für die  
dann ein ganz originelles Thema ist, zumal ich in der Behand-  
lung jedenfalls nicht nach der Schablone zu arbeiten gedenke.

Einstweilenliches Freund ist unsere Collegialität also mehr  
"platonisch", aber dass Sie vertrauen dafür haben und mir Ihre  
Einsendung dabei so bereitwillig vor Neuen zuerufen, macht mir  
mein Vorhaben ganz besonders lieb. Ich denke mit dem Einsand eine  
gut tüchtige Studie vor mich bringen zu können und bin Ihnen für  
Ihre gütige Erlaubnis sehr von Herzen dankbar. Dagegen  
sollen die beiden Ihnen zuerufenen Besprechungen f. d. Zeit.  
— Das man bald voll entfaltetes Erfolge und den neuen Schand-  
platz anlangend — seiner Zeit pünktlich erledigt werden. Ich freue  
mich auf diesen Artikel, denn heute, als Reaktionslehre,  
habe ich was Schöneres an Bekämpfung, "Zurückeroberung" Stoffe  
leisten müssen, die Worte des correcten Wächterwaches  
gar nicht mitgerechnet.

Einstweilen hoffen wir also, dass meine Pläne und Wünsche  
bezüglich heiliger Reims genau so in Erfüllung gehen, wie selbige  
im Kopfe hat  
Ihr Freuliebender  
Wlth. Br.

Bester Gruß den Ihnen und unserem lieben "Leri", die wohl mittelmäßig unter der Hand gekommen.